

Erfahrungsbericht – University of Wisconsin La Crosse, USA, Fall 2021



Im Vorfeld habe ich die offene Sprechstunde vom IO zum Auslandssemester genutzt, um mehr Informationen für die Planung zu bekommen, dies würde ich auch jedem Studenten ans Herz legen. Daraufhin ging die eigentliche Vorbereitung auch für mich los, ich habe die Bewerbung geschrieben und diese zum IO geschickt. Empfehlenswert ist es hier sich die Universitätsstädte auch wirklich anzuschauen, um zu wissen, worauf man sich einlässt. La Crosse ist zum Beispiel ein Ort in Wisconsin, der nicht übermäßig groß ist, aber dennoch viel zu bieten hat. Nach der Zusage von der amerikanischen Universität ging die Phase los, wobei man sehr gut organisiert sein sollte. Nun geht es darum Flüge zu buchen, ein Visum zu beantragen und die restlichen formellen Dinge Seitens der University of Wisconsin La Crosse zu erledigen. Wobei ich hier sagen möchte, dass die Organisation von Flug und Visum definitiv machbar ist und von sowohl der amerikanischen Universität als auch von der Universität in Oldenburg mehrere Workshops angeboten wurden, die einem geholfen haben, einen Überblick zu bekommen, wie alles funktioniert.

Auf der Seite der amerikanischen Universität hat man als internationaler Student die Wahl zwischen zwei Wohnheimen zu entscheiden, einmal Eagle Hall und Reuter Hall. Informationen, wie und wo der Unterschied zwischen den beiden Wohnheimen liegt, findet man alles recht übersichtlich auf der Webseite der Universität. Eagle Hall ist ein Wohnheim, in dem die Studenten sich in der Regel zu dritt ein Zimmer geteilt haben, ohne eigene Küche hat, dementsprechend war man mehr von der Cafeteria und anderen Essenslokalen auf dem Campus abhängig. Reuter Hall war das komplette Gegenteil zu Eagle. In Reuter hatte man ein Apartment, welches ich mir mit drei anderen Studenten geteilt habe. Auf Grund der Informationen habe ich mich damals für Reuter Hall entschieden und musste diese Information in einem Onlineportal eingeben. Nun hieß es abwarten, bis ich erfahre mit wem ich zusammenleben werde. Beide Wohnheime haben jedoch seine Vor- und Nachteile, jedoch muss ich sagen, dass ich meine Entscheidung in keinem Punkt im Semester bereut habe.

Daraufhin ging weiter, dass eine Mail bezüglich der Kurswahl ankam. Ich habe insgesamt 4 Kurse gewählt, von denen ich drei in Oldenburg anrechnen lassen kann. Zur Anrechnung habe ich mich mit den jeweils zuständigen Dozenten in Kontakt gesetzt und diese haben mir letztendlich das grüne Licht gegeben, ob die Kurse anrechenbar sind oder eben nicht. Die Art und Weise wie man die Kurse wählt ist im Prinzip einfach gestaltet, man sollte jedoch die Mails gründlich lesen, denn dort stehen meistens noch hilfreiche Tipps, die man beachten sollte. Das bringt mich auch schon zu meinem nächsten Punkt, Mails. University of Wisconsin La Crosse liebt es, Mails zu verschicken. Manchmal denkt man sich, dass diese nicht von Bedeutung sind, doch ich würde jedem raten alle Mails wirklich zu lesen, auch wenn sie noch so unwichtig erscheinen. Dann ging es auch schon mit der Internationalen Orientierungswoche los, hierbei hat man die Chance bekommen, den Campus vorab kennen zu lernen und die Koordinatoren haben uns Studenten geholfen, unser Lehrmaterial auszuleihen. Denn an der amerikanischen Universität musste ich wie in der Schule Bücher ausleihen, welche in den Seminaren benutzt werden. Die Orientierungswoche war in dem Sinne sehr hilfreich für mich, denn so hatte man die Chance vorher zu lernen, wo die jeweiligen Halls sind, in denen man seine Seminare hat. Manchmal waren die Halls etwas weiter auseinander und somit sollte im Vorfeld bekannt sein, wo man hin muss. Allerdings braucht man, selbst wenn es lange dauert, nicht länger als 10 Minuten zur nächsten Hall. Außerdem hatte man in der Orientierungswoche die Chance an Programmpunkten teilzunehmen, wobei man mehr von dem Ort La Crosse kennenlernt und sieht, zum Beispiel eine Bootstour über den Mississippi.

Nach der Internationalen Orientierungswoche ging es dann direkt los mit dem Semester. Ich war mit meinen 4 Kursen gut beschäftigt, jedoch war es auch keine Überforderung. Man sollte nur sagen, dass es in Amerika wichtig ist, nicht nur da zu sein, sondern dass man sich am Unterricht beteiligt. Denn in Amerika ist auch die aktive Teilnahme ein wesentlicher Teil der Gesamtnote. Ähnlich wie bei uns in der Schulzeit bekommt man in allen Kursen Hausaufgaben auf, welche man in der Regel vor der Stunde abgeben muss. Für diese bekommt man ebenfalls Punkte und diese Punkte fließen dann in die Gesamtnote mit ein. Ich hatte zwei Literaturkurse, in welchen ich mehr schriftliche Ausarbeitungen während des Semesters machen musste, aber es waren auch Kurse dabei, wo wir insgesamt 4 Klausuren im Verlauf des Semesters geschrieben haben. Dementsprechend ist die formelle Studienleistung in den Kursen unterschiedlich, dabei kann von schriftlichen Ausarbeitungen, Quizze, Klausuren und Referaten dabei sein. Eine Sache, die man zu den Professoren sagen sollte ist, dass sie den Kontakt zu den jeweiligen Studenten suchen. Man kann jeder Zeit in deren Sprechstunde gehen und Fragen stellen, in manchen Fällen helfen sie auch bei den Aufgaben, wenn man spezifische Fragen hat. Ich habe diese Sprechstunden genutzt und es hat mir am Ende wirklich geholfen. Für jeden Studenten, der einen Essay oder Hausarbeit schreiben muss, empfehle ich das Writing Center auf dem Campus. Das Writing Center ist ein Ort, wo Studenten Hilfestellungen oder auch Feedback zu ihren Arbeiten bekommen. In dem Center arbeiten Studenten, die meisten studieren mit dem Major in Englisch, und werden von einem Englisch Professor koordiniert.

Ein normaler Tag an der University of Wisconsin sah für mich folgender Maßen aus: Morgens habe ich meinen Tag meistens im uneigenen Fitnessstudio gestartet. Dadurch, dass meine Kurse erst mittags anfangen, habe ich den Vormittag genutzt, um meine Hausaufgaben und weitere Abgaben zu erledigen. Mittags bin ich dann zu meinen Kursen gegangen und habe danach je nach Laune entweder selbst gekocht oder bin in die

Cafeteria gegangen. Dadurch, dass ich in Reuter gelebt habe, konnte ich einen Meal Block Plan nehmen, wobei ich dann 60 Mahlzeiten erhielt. Aber auch wenn ihr euch für Eagle entscheiden solltet, erhält man die jeweiligen Informationen zu den verschiedenen Meal Plans auf der Webseite.

Der Campus bietet viele Aktivitäten, wie oben schon erwähnt, gab es ein Fitnessstudio, welches sich im REC befunden hat. Im REC kann man außerdem Basketball, Volleyball oder Federball spielen. Mein persönliches Highlight im REC war die Boulderhalle, auch die Ausrüstung konnte man alles dort ausleihen. Auf dem Campus selbst gab es viele Grünflächen, wo man sich hinsetzen kann zum Lernen oder man leiht sich eine Hängematte aus und liest draußen. Außerdem gab es Beachvolleyballplätze und Basketballplätze draußen, wo gerade im Sommer immer viel los war und man zusammen den Abend ausklingen lassen hat. Des Weiteren gab es ein uneigenes Kino, wo wir viele Abende drin verbracht haben. Mit dem Studentenausweis kommt man überall rein. Außerdem hat man die Möglichkeit, Clubs beizutreten. Diese Möglichkeit habe ich genutzt. Ich bin einen Club gegangen der FLOW hieß, es war ein reiner Mädchenclub, dennoch hatte ich super viel Spaß. Wir haben die verschiedensten Aktivitäten zusammen gemacht, von Kickboxen zu ehrenamtlichen Aufgaben, wie beim Turkey Trot (Ein Lauf zu Thanksgiving Zeit) mitzuhelfen beim Aufbau und der Verpflegung der Läufer. Außerhalb des Campus kann wunderbar wandern gehen. La Crosse liegt zwischen einer Hügelkette, den Bluffs, auf denen man wandern gehen kann. Der Ausblick von den Bluffs ist ein Trip wert und sollte man auch nicht verpassen.



Abschließend kann ich sagen, dass University of Wisconsin in La Crosse es wert ist und ich es auch nur wärmstens empfehlen kann. Man hat sich auf dem Campus schnell eingefunden und wohl gefühlt und man wird von allen offiziellen Menschen gut betreut. Wenn man Lust auf ein spannendes Auslandsemester hat und auch einfach mal die Lust hat zu sehen, wie man in anderen Ländern lebt und studiert, kann ich es nur jedem raten es tatsächlich zu machen.